

Kolberg, 20. 9. 19.

Mein Liebling!

Nun habe ich drei Tage nicht an Dich geschrieben. Ich war zu faul!

Den ganzen Tag habe ich gefressen, in der Sonne gelegen (obwohl das Wetter schon ganz herbstlich war) und geschlafen. Abends ging ich um

1/2 10-10 Uhr ins Bett! Und heute Mittag habe ich mich an Kartoffelpuffern einigermaßen überfressen. Die Verpflegung war so reichlich, dass

ich bei größter Anstrengung nicht alles schaffen konnte. Zudem 1-1/2

Liter Milch täglich. Du würdest Deine Freunde haben, wenn Du mich

sehen würdest. Ich bin nach den kurzen drei Tagen schon ziemlich rot-

braun, und die Backen sind gut ausgefüllt. Hoffentlich hält das in

Wronke vor.

Heute früh kam Dein Brief vom Mittwoch an; es geht hier langsam

mit der Post. Grade jetzt kam mir der Brief wie eine kisse Haut, die

mich streichelt. Jetzt, wo ich nach so langer Zeit wieder nach Wronke kom-

me und Rahels Grab wieder sehen werde, war die Erinnerung an das

goldene Glück meiner Ehe und an diese herrliche Frau, die ich verloren

habe, wieder mit Macht über mich gekommen, und alle alten Wunden

bluteten. Ich weiss, Du verstehst mich, und ich kann es Dir erzählen.

Mir ist, als wäre Rachel erst dann ganz tot und eisig, wenn ich und

die Kinder sie vergessen würden; und das soll nicht sein. Sie soll als

guter Geist in unserem Hause bleiben, und sie wird nie ein Schatten

sein, der zwischen uns beiden steht. Fürchte Dich nicht, ich bin keiner

von denen, die in der Vergangenheit versinken, aber auch nicht von

denen, die die Vergangenheit austreichen können. Ich gehöre dem
Leben, und habe ein Herz, das Liebe geben und empfangen will, und
denn gehöre ich dir mit ganzer Seele und unserer Zukunft. Ich
muss an ein Psalmwort denken: „Nicht die Toten loben Gott, nicht
die in die Gruft Hinabgestiegenen; aber wir wollen Gott loben von
heute an bis in Ewigkeit.“ Unser Gottesdienst heisst Arbeit, an uns
selbst und an der Welt, Liebe, und Erziehung unserer Kinder zu auf-
rechten und dem Edelsten zustrebenden Menschen. Du wirst mir, ich
weiss es, immer eine stille Stunde gönnen, wo ich über Rahel trauern
kann; denn was wäre ich wert, wenn ich die Geliebte meiner Jugend
vergässe? Du verstehst mich, Liebste. Willst Du mich anders?

Habe ich dich traurig gemacht, Liebbling? Auch ich kann nicht
immer lachen und habe meine Stunden der Schwermut. Sie werden
vorübergehen.

Die Reise nach Wronke ist ziemlich unständlich, mit mehrmaligem
Umsteigen. Ich musste schon heute Abend nach Kolberg fahren, fahre
morgens früh um 5 Uhr nach Belgrad - Schneidemühl, dann nach Kreuz,
von da nach Wronke. Schade, dass der Paletot aus Essen etwas
zu spät eintraf; ich könnte ihn jetzt brauchen. Wenn Du meinst, dass es
noch Zeit ist, schreibe an Onkel Karl, dass er stat eines Paletots einen blau-
en Anzug machen lässt (ich bin 1,70 m gross, Normalfigur).

Leb wohl, meine Gute, und grüsse alle, besonders Fridl. Von Wronke
aus schreibe ich dir bald. Ich küsse dich innig und habe dich lieb.

Dein
Eli

Fräulein

Grete Heilborn

Frankfurt a/Oder

Huttenstr. 4

Dr. Ansbach
p. A. J. Rosenthal
Wronke (Posen)

33